Kölner Stadt-Anzeiger · 2008

KSt Anzeiger
6. März 2008

Mit Temperament und Präzision

Serge Zimmermann und Ricolas Rimmer überzeugten im Odenthaler Schulzentrum

Die jungen Musiker bewiesen großes Talent zu differenziertem Spiel.

Odenthal - Wie gerade erst in Rösrath, so stand auch im Odenthaler Schulzentrum ein Duo-Programm Violine-Klavier auf der Tagesordnung der Kammerkonzerte. Auch hier spielten sehr junge Musiker: Serge Zimmermann (Violine) und Ricolas Rimmer (Klavier). Das Programm begann sehr verhalten mit Schuberts Sonatine a-Moll. Da ist nichts virtuos, das Klavier steht mehr im Vordergrund als die Geige. Nicolas Rimmer stellte musikalisch klar, dass er von der Liedbegleitung kommt; er kann sehr differenziert spielen, entlockte dem muffigen Flügel trotz großer Zurückhaltung eine große Vielfalt an Piano-Schattierungen.

Zimmermann spielte vornehm und zurückhaltend, aber nicht ohne Temperament. Bei Beethovens finsterer C-Moll-Sonate op. 30,2 änderte sich der Stil schlagartig. Die dynamische Bandbreite wuchs, die Klangfarben der Violine blühten auf. Beim sehr akzentuierten, markanten Spiel entfalteten sich eben nicht nur laute und leise Klänge, sondern auch die ganzen Zwischenstufen, zu denen ein guter Geiger mit einem guten Instrument fähig ist – und das kann der Junge schon mit 17 Jahren! Nach der Pause gab es Geige solo, mit Eugen Ysayes „Ballade". Auch dieses virtuosere Stück war technisch sehr präzise, aber auch musikalisch mitreißend, voller nervöser Spannung und dennoch unter dem großen Bogen. Bei Brahms' D-Moll-Sonate ergänzten sich die Musiker wieder nahezu perfekt. Hier waren sie, die unendlichen Zwischenstufen, die die unterschwellige Spannung auch im scheinbar Harmlosen halten, die eine musikalische Geschichte selbst da erzählen, wo der Notentext zunächst einfach erscheint. Das ist die Stufe jenseits der an sich schon bewundernswerten Schneller-weiter-höher-Virtuosität, die den Zuhörer emotional ergreifen kann.



Serge Zimmermann (Violine) und Ricolas Rimmer (Klavier) boten ein variationsreiches Programm. BILD: JÜRGEN DEHNIGER

Die Bravo-Rufe aus dem großen Publikum brachten eine Duo-Version von Saint-Saens' „Danse macabre" zutage, bei der gerade der Geiger ein recht ungezügeltes Temperament zeigen durfte: er hat den musikalischen Killer-Instinkt! (D.M.)